

23./9. 1914.

Das Wäsche-Atelier im Augartenpalais.

Anlässlich des Besuches, den Se. Majestät der Kaiser seinen verwundeten Soldaten in dem von Erzherzogin Maria Josepha im Augartenpalais eingerichteten Lazarett abstattete, erfuhr die große Öffentlichkeit zum ersten Male von dem Wäsche-atelier, das dort unter der obersten Leitung der Erzherzogin eine wirklich großartige und in jeder Beziehung segensreiche Tätigkeit entwickelt. Erzherzogin Maria Josepha, die seit einer langen Reihe von Jahren an der Spitze jeglicher charitativer Bewegung in Wien zu finden ist, ging — es war dies am Geburtstage ihres älteren Sohnes, unseres nunmehrigen Thronfolgers Erzherzog Karl — an die Einrichtung eines Ateliers zur Erzeugung von Wäsche für die zu erwartenden verwundeten Soldaten.

Auf Grund genauer Erkundigungen, die die hohe Frau eingeholt hatte, erlangte sie die Gewißheit, daß gerade bezüglich der so notwendigen Wäschefrage eigentlich nur wenig vorgekehrt sei. Die Erzherzogin ließ zunächst sämtliche von ihr bewohnten Gemächer im ersten Stockwerk des Hauptgebäudes räumen und bezog zwei oder drei der sogenannten Gastzimmer des Palais. An Stelle des weggeräumten Mobiliars wurden Nähmaschinen, lange Zuschneideltische, an den Wänden hohe Regale und ähnliche Gegenstände aufgestellt; eine Schneiderwerkstätte großen Stils war rasch fertig und es wurde auch sofort an die Arbeit geschritten. Die Erzherzogin betraute ihre Hofdame Markgräfin Kreszenz Pallavicini mit der Organisation des Ateliers und diese erwählte Prinzessin Regina Neuf und die Hofdame Gräfin Johanna Thun zu ihren Mitarbeiterinnen. Fräulein Marie Steinerl von der k. k. Anstalt für Frauenhausindustrie übernahm die Sekretariatsgeschäfte. Die genannten Damen gingen mit größter Energie an die Ausführung des Werkes. Gleich am ersten Tage pulsierte in den höfischen Prunkräumen regstes Arbeitsleben. Während das in mehreren Salons des Augartenpalais untergebrachte Atelier gewissermaßen als Zentrale fungierte, wurden in verschiedenen Teilen von Wien Filialen errichtet, um das ganze Unternehmen großzügig zu machen und es auf eine möglichst breite Basis zu stellen. Diese vortreffliche Gründung der Erzherzogin Maria Josepha beschäftigt Hunderte von fleißigen Frauen und Mädchen. Die Frau Erzherzogin war bei der Organisation ihrer Wäscheateliers hauptsächlich darauf bedacht, für Frauen und Mädchen, die durch den Krieg ganz oder zeitweilig ihrer Ernährer beraubt worden sind, Arbeit und Verdienst zu schaffen. Auf diese Weise sind die Filialen fast ausschließlich mit von der Erzherzogin honorierten Hilfskräften versehen. Aber auch die Arbeiten der Zentrale werden zum größten Teil durch bezahlte weibliche Hilfskräfte besorgt. Die Erzherzogin würde es mit Freuden begrüßen, an eine weitere Ausgestaltung und Vergrößerung des Wäscheateliers schreiten zu können, damit noch recht viele brave Arbeiterinnen zu Brot und Verdienst kommen mögen.

Bisher flossen an Spenden für diese Schöpfung 28.000 Kr. ein. Wenn man bedenkt, daß die von dem Atelier bisher abgelieferte

Wäsche rund zwanzigtausend Stück umfaßt, daß aber nach dem Stande der Dinge auf unseren Kriegsschauplätzen noch viel, sehr viel Wäsche für die Wiener Lazarette wird geliefert werden müssen, dann erscheint die Summe von 28.000 Kronen natürlich lange nicht ausreichend. Es wäre sehr erwünscht, diese wirklich unerläßliche Institution mit Geld und mit Waren zu bedenken. Aber auch fertige Wäsche nimmt die Leitung des erzherzoglichen Ateliers mit größtem Danke entgegen. Geld, Waren und fertige Wäsche sind unter der Adresse: Erzherzogliches Wäscheatelier, Augartenpalais, Wien, zu senden.